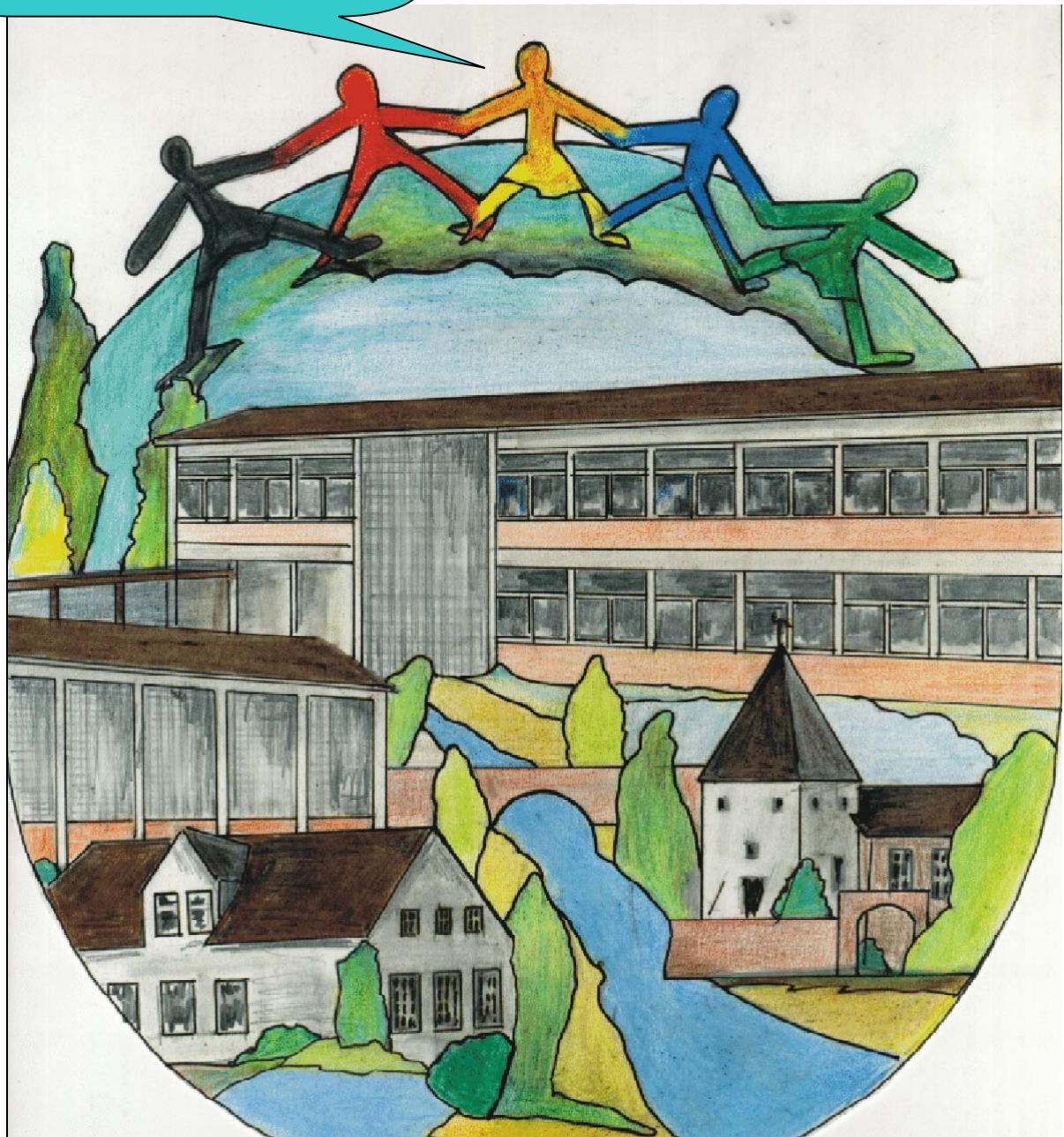


Schulprogramm der Kath. Grundschule Orsbeck

*So machen wir
Ihr Kind stark...*



Weitere Informationen finden Sie

- *auf unserer Homepage www.grundschule-orsbeck.de*
- *in der aktuellen Jahresbroschüre*

Leitbild

der KGS Orsbeck

**Wir wollen alle Schülerinnen und Schüler da abholen,
wo sie stehen
und darüber hinaus
wirkungsvoll, nachhaltig und leistungsgerecht fördern,
damit jede Schülerin und jeder Schüler
den höchstmöglichen Schulabschluss erreichen kann.**

Impressum:

verantwortlich für den Inhalt:

**Kath. Grundschule Orsbeck
Luchtenberger Str. 1 – 3
41849 Wassenberg**

Erstveröffentlichung:

Dezember 2000

Evaluation:

November 2005 bis Juni 2006

Stand:

November 2007

Inhaltliche Übersicht

1. Unterricht

1.1 Beschreibung besonderer thematischer Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit in den einzelnen Fächern

- 1.1.1 Deutsch
- 1.1.2 Mathematik
- 1.1.3 Sachunterricht
- 1.1.4 Englisch
- 1.1.5 Sport
- 1.1.6 Musik
- 1.1.7 Religionslehre
- 1.1.8 Förder- und Förderunterricht

1.2 Schulinterne Konzepte

- 1.2.1 Schuleingangsphase - Förderkonzept
- 1.2.2 Fächerübergreifender Unterricht
- 1.2.3 Zusammenarbeit der Kolleginnen in Parallelklassen
- 1.2.4 Gewaltprävention
- 1.2.5 Gesundheit und Schule
- 1.2.6 Neue Medien im Unterricht – der Computer

1.3 Öffnung des Unterrichts nach „DRAUßEN“

1.4 Arbeitsformen im Unterricht unter dem Aspekt der Erziehung

- 1.4.1 Dynamisches Zeitraster
- 1.4.2 Der Montagserzählkreis
- 1.4.3 Offene Klassentür
- 1.4.4 Medien
- 1.4.5 Partner- und Gruppenarbeit
- 1.4.6 Übungen zur Schulung der Konzentration, Wahrnehmung und Entspannung

1.5 Referendare

2. Fortbildungen

3. Übergänge

- 3.1 Übergang Kindergarten – Grundschule
- 3.2 Übergang Grundschule – Weiterführende Schulen

4. Elternarbeit

- 4.1 Gesetzlich organisierte Mitwirkung der Eltern in der Schule
- 4.2 Freiwillige Mitwirkung der Eltern in der Schule
- 4.3 Förderverein für die Kath. Grundschule Orsbeck

5. Offener Ganzttag

Die Katholische Grundschule Orsbeck

ist eine Konfessionsschule im Stadtgebiet Wassenberg.

Zu unserem Einzugsgebiet gehören

- die Ortschaften: Orsbeck
Luchtenberg
- das Stadtgebiet: Wassenberg Süd
- Überschneidungsbereich der ehemaligen Kath. Grundschule Stadtmitte, St. Georg

Zurzeit unterrichten 9 Lehrkräfte, die sich mit ganzer Kraft einsetzen, um die Kinder fachlich und erzieherisch zu bilden, zu fördern und ihnen eine gute Grundlage für die weitere Schullaufbahn mitzugeben.

Unsere Katholische Grundschule steht für ein pädagogisches Konzept, das Wissensvermittlung mit ganzheitlicher Erziehung und Glaubenspraxis verbindet.

*„Katholisch“ d. h. **allumfassend** – Jesu liebende Botschaft gilt für Jeden - und **einschließend** – alle Menschen sind in der Gemeinschaft der Christen verbunden.*

Wir versuchen, speziell im Religionsunterricht, zu vermitteln, was es bedeutet Christ zu sein, also jedem Kind die gleiche Fürsorge und Anerkennung zu teil werden zu lassen und die individuellen gesellschaftlichen und kulturellen Unterschiede zu respektieren und als Bereicherung zu erfahren.

Alle Lehrkräfte, besonders die Religionslehrerin und der Pfarrer, der die Schule wöchentlich besucht, versuchen den Kindern durch die christlichen Grundwerte, auf denen unsere Gesellschaft basiert, Orientierung in ihrem noch jungen Leben zu geben.

Die Eltern gehören unverzichtbar mit zum Schulleben.

An unserer Schule nimmt eine aktive Elternvertretung gemeinsam mit Lehrpersonen die Belange der Kinder und der Eltern wahr und beteiligt sich an Vorhaben, die über den „normalen“ Schulbetrieb hinausgehen: Spiel- und Wandernachmittage, Theaterbesuche, Elternabende, Feste im Jahreskreis usw. (vgl. Pkt. 4 Elternarbeit)

Seit dem 23.11.1995 besteht ein Förderverein an unserer Schule. (vgl. Pkt. 4.3 Förderverein)

Die Betreuung der Schüler von 8.00 - 16.00 Uhr ist zurzeit durch den Offenen Ganzttag gewährleistet.

Das Schulgebäude und seine Ausstattung ermöglichen eine freundliche, kindgemäße Lernatmosphäre.

Der Erweiterungsbau - 4 Klassenräume - ist im Schuljahr 1996/97 bezogen worden.

Turnhalle, Lehrschwimmbecken und Gymnastikwiese vervollständigen den Schulbereich in Orsbeck.

Die Neugestaltung des Schulhofes wurde im Mai 99 mit einer Schulfeier eingeweiht.

Durch die Umgestaltung der Kath. Grundschule Orsbeck zu einer **Offenen Ganzttagsschule**, in der für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit besteht, jeden Tag bis 16.00 Uhr ein erweitertes Bildungs- und Betreuungsangebot wahrzunehmen (Näheres, siehe Pkt. 5), sind weitere Baumaßnahmen geplant bzw. schon in Angriff genommen worden:

- Bühnenanbau Turnhalle
- Sanierung Altbau für die Betreuung
- unterhalb der Turnhalle ein weiterer Mehrzweckraum, eine Küche und die Essensausgabe (nach Stilllegung des Lehrschwimmbeckens). Dies kann erst

realisiert werden, wenn der Schulträger den Bau des Kombibades verwirklicht hat.

1. Unterricht

1.1.1 Beschreibung besonderer Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit in den einzelnen Fächern

In unserer Schule findet in der Regel ein Klassenlehrerwechsel nach Klasse 2 statt. Da der Unterricht der Grundschule zwischen den besonderen Anforderungen der Eingangsstufe (Forderung nach individueller Förderung auf Grund unterschiedlicher Vorkenntnisse und Entwicklungsstände der Kinder) und den Anforderungen der Sekundarstufe I der weiterführenden Schulen (Forderung nach Standards innerhalb einer Jahrgangsstufe) angelegt ist, müssen sich nach unserer Meinung die Arbeitsweisen und unterrichtlichen Schwerpunkte der Klassen 1/2 und 3/4 verlagern. Aus diesen Gründen wird die unterrichtliche Arbeit in den Jahrgangsstufen 1/2 und 3/4 getrennt vorgestellt.

Um den Schülern den Übergang von der Klasse 2 zur Klasse 3 zu erleichtern, setzen wir die ehemaligen Klassenlehrer weiter als Fachlehrer ein. Durch diese Teambildung stehen die Lehrer in einem ständigen Austausch hinsichtlich der Lern- und Verhaltensentwicklung und können bei Problemen sofort und zielgerichtet eingreifen.

1.1.1 Deutsch

Klassen 1 und 2

Als Grundlage bzw. Leitfaden für den Sprachunterricht arbeiten wir mit Sprachbüchern, Lesebüchern und den entsprechenden Arbeitsheften. Neben dem integrativ angelegten Sprachunterricht werden separate Einheiten zur Leseförderung, Rechtschreibung und Grammatik als eine Art Intensivkurs eingeschoben.

Die Fibel behandelt Lesen und Schreiben als zusammenhängende und sich gegenseitig bedingende Fähigkeiten. Der kommunikative Charakter von Sprache/Schrift steht im Mittelpunkt und verdeutlicht den Kindern, inwieweit Sprachkompetenz in ihrem Alltag eine erweiterte Handlungskompetenz bedeutet. Die Anregungen der Fibel stellen hierbei authentische Sprachverwendungssituationen dar, in denen der Mitteilungscharakter von Schrift immer wieder betont wird.

Im Folgenden werden die Bereiche Lesen, Rechtschreibung und Schreiben von Texten detaillierter betrachtet.

Lesen

Unser Erstlesewerk ist ein analytisch-synthetischer Leselehrgang, der direkt mit der Schriftsprache vertraut macht und gleichzeitig vielfältige Möglichkeiten für individuelles Lernen und Vertiefen eröffnet.

- Lautwahrnehmung - Stellung des Lautes im gesprochenen Wort (Steckkasten)
- Lese- Mal- Blätter
- Bild-Wort-Karten
- Kleine Texte und Aufgaben zum sinnerfassenden Lesen mit einer sofort durchführbaren Handlung (Bilder ergänzen, Bilder ausmalen, Text-Bild-Zuordnung)

- Stecktafeln
- Anlauttabelle
- Wort zum Bild auf der Karteirückseite (Partner- und Gruppenarbeit)
- Texte in verschiedenen Lesestufen, entsprechend dem Buchstabenfortschritt, zum sinnentnehmenden und motivierenden Lesen
- Lesehefte
- Lesekontrolle durch das Sprechen auf Kassette
- Arbeit mit der 5-Fächer Kartei zum sinnverstehenden Lesen
- Norbert Sommer-Stumpfenhorst (Richtig lesen und schreiben lernen von Anfang an)
- Klassenbücherei

Dadurch werden die Kinder zum selbstständigen Erarbeiten von Buchstaben-/ Laut-Beziehungen und zu individuellen Erfahrungen mit der Schrift - je nach Vorerfahrung - angeregt.

Schreiben

Ausgangspunkt für das Lesen und Schreiben ist die Druckschrift.

Buchstaben werden gedruckt und nachgeschrieben, erste Wörter werden frei gedruckt. Kreatives Schreiben geschieht mit dem Stempelkasten.

Buchstaben werden in Verbindung mit einem Malbild und einem Text geübt. Jeder Schüler gestaltet sein Buchstabenheft dazu individuell. Gleiches geschieht beim Erlernen der LA (Lateinische Ausgangsschrift).

Rechtschreibung

Unterschiede in den Lernvoraussetzungen der Kinder machen sich auch im Lernbereich Rechtschreiben bemerkbar. Entsprechend der großen Bedeutung, die wir dem Aufbau von Schreibmotivation beimessen, werden wie folgt zahlreiche Arbeitstechniken angeboten.

Übungsformen

Aufbau eines Grundwortschatzes, der wiederholend geübt und als Wörterliste für Sprachübungen eingesetzt wird.

Rechtschreibprogramme: Norbert Sommer-Stumpfenhorst, 5- Fächer Kartei

alle Klassenstufen

- Klassenlektüren werden durchgehend eingesetzt.
- Geschichten hören und Gedanken dazu äußern
- geübte Texte vortragen

LRS

Schüler mit Lese-/Rechtschreibschwächen (LRS) haben Schwierigkeiten, gesprochene Laute in ihrer Lautstruktur zu erfassen und zu durchgliedern. Auch die mangelnde Fähigkeit, Buchstaben, Buchstabenfolgen und Wörter zu speichern, schränkt ihren Schriftspracherwerb deutlich ein. Da Lesen und Schreiben immer einen Wiedererkennungsprozess voraussetzt, kann nicht gelesen werden, was nicht gespeichert ist.

LRS-Förderung:

- Orientierungsübungen (Raum-Körper-Lagebeziehungen)
- Akustische und rhythmische Übungen (Sprech-Schreib-Rhythmus)

- Training von Buchstabengruppen
Signalgruppen (Vokal-Konsonanten-Verbindung)
Morpheme (Wortstämme, wie: fahr-, komm-...)

Klassen 3 und 4

Verfassen von Texten

In diesen Jahrgangsklassen soll auf der Grundlage des bisher gelernten Handwerkszeugs das Schreiben vollständig seinen Selbstzweck verlieren. Die Schüler wenden ihre erworbenen Schreibkompetenzen in thematischem Rahmen praktisch an.

Bei der Auswahl der Themen wird darauf geachtet, dass der Schreib Anlass die Schüler emotional begeistert und sinnvoll erscheint. Deshalb entwickeln sich viele Schreibaufträge aus dem Sachunterricht (fächerübergreifender Aspekt). Auf diese Weise entstehen aus dem Sachzusammenhang heraus

- freie Texte (z. B. Phantasieerzählungen),
- Sachtexte (z. B. Dinosaurierlexikon),
- Zusammenfassungen (z. B. Inhaltliche Wiedergabe des Filmes über den Indianerjungen „Blauvogel“),
- Kommentare (z.B. Verfassen kritischer Meinungsäußerungen zu dem Aussterben des indianischen Volkes oder eigene schriftliche Meinungsbildung zum Drogenmissbrauch bei Jugendlichen in Form eines Lernplakates),
- adressenbezogene Texte (z.B. Briefkontakt zu Kindern in einer anderen Stadt oder Verfassen von imaginären Briefen im Rahmen des Projektes „Ben liebt Anna“)
- lyrische Texte (z.B. zur Anfertigung eines Poesiealbums als Erinnerungsstück im Rahmen der Verabschiedung im 4. Schuljahr)
- usw.

Die Texte werden entweder in den Projektmappen abgelegt, in einer Ausstellung veröffentlicht oder in einem speziellen Geschichtenheft dokumentiert. Das Geschichtenheft ist gleichzeitig „roter Lernfaden“ und Nachschlagewerk für die Schüler, da sie hier auch die praktischen Anleitungen für die Herstellung eines guten Textes erfahren und festhalten:

- Verständlichkeit
- Unterschiedliche Satzanfänge
- Verschiedene Verben und Adjektive
- Satzende/Satzschlusszeichen
- Wörtliche Rede (je nach Textsorte).

Diese erarbeiteten Kriterien dienen den Kindern gleichzeitig der Reflektion des eigenen Textes, die der Lehrer bei nahezu jedem Text vom Schüler schriftlich in Form einer kleinen Notiz einfordert.

Die Veröffentlichung der Schülertexte zwingt die Schüler zu sauberer, rechtschreiblich und stilistisch richtiger und ästhetisch ansprechender Ausführung. Durch den Präsentationsgedanken finden die Schüler die Motivation und erkennbare Notwendigkeit einen Text zu bearbeiten und zu verbessern.

Lesen

Im Vordergrund steht das sinnerfassende Lesen. Auch hier nimmt der Sachunterricht eine entscheidende Stellung hinsichtlich der Verbesserung der Lesekompetenz ein.

Des Weiteren arbeiten die Schüler selbständig an Leseprojekten mit Ganzschriften (z.B. Insel der Delfine, Fabian, Ben liebt Anna ...). Durch spezielle Arbeitsaufträge zum Aufarbeiten des Inhaltes hinsichtlich des Sinnverständnisses, Aufforderungen zur eigenen Meinungsbildung und Abfragen im Multiple Choice Verfahren setzen sich die Kinder mit dem Text auseinander.

Das laute Vorlesen wird wieder in Präsentationszeiten trainiert (Referatssituation).

Rechtschreiben

Das Rechtschreibenlernen erfolgt in unserer Schule hauptsächlich über den Aufbau des Rechtschreibgespürs. Hier hilft in Anlehnung an Sommer-Stumpfenhorst das spezielle Abschreibetraining und die Herausarbeitung der Wortarten mit ihren Ableitungen. Durch intensives Training kommt es nach 2 Jahren zumeist zu einer erfolgreichen Automatisierung des Gelernten.

Unterstützt wird, allerdings in kleinerem Umfang, auch das Verstehen des Regelwerks der deutschen Schriftsprache und zwar durch Arbeitshefte/-karteien (z. B. Für Diktate lernen, 5-Fächer-Kartei) und durch das Sprachbuch.

1.1.2 Mathematik

Klassen 1 und 2

Um den Mathematikunterricht in Klasse 1 und 2 als konstruktiven, entdeckenden Prozess mit allen Sinnen zu gestalten, ist die Nutzung einer Vielzahl von Unterrichtsmaterialien notwendig, z.B. Rechenschiffe, Schüttelboxen, Hör- und Fühlmaterialien.

Zur Steigerung der Rechenfertigkeit werden Übungshefte und Materialien eingesetzt, die die Schüler selbständig handhaben.

Übungsformen, denen mathematische Strukturen zugrunde liegen, werden besonders hervorgehoben und erweitern das produktiv und aktiv entdeckende Lernen.

Klassen 3 und 4

Aufgaben des Faches laut Richtlinien:

- sicherer, flexibler Umgang mit Zahlen, Formen, Maßen, Lagebeziehungen und geometrischen Grundoperationen
- mathematische Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit an authentischen, herausfordernden Aufgaben
- Freude an der Mathematik

Eingeführt sind als Lehr- und Lernmaterial das Fünf-Minuten-Rechnen und das Mathebuch mit Arbeitsheft (Mildenberger Verlag).

Strukturierung des Unterrichts in:

- Minimalanforderungen (Fünf-Minuten-Rechnen)
4 Grundrechenarten im Tausenderraum (3. Schuljahr), im Millionenraum (4. Schuljahr), mündlich und halbschriftlich beherrschen (formales Rechnen)
- Grundanforderungen (Mathebuch und Arbeitsheft)
4 Grundrechenarten schriftlich sicher ausführen, Anwendung und Ausnutzung von Zahlbeziehungen, Nutzung von Rechengesetzen und Rechenvorteilen, Erschließung und Lösung von Sachaufgaben des täglichen Gebrauchs, Darstellung und Verarbeitung von Daten aus Statistiken / Tabellen u.ä.,

geometrische Grundfertigkeiten: zeichnen, zerlegen, zusammensetzen, spiegeln, geometrische Grundbegriffe: Symmetrie, Umfang, Fläche, Parallelität

Umgang mit Größen: Geld, Länge, Zeit, Gewichte, Rauminhalte

- Kreative mathematische Denk- und Lösungsanforderungen (Rechenbuch, Arbeitsheft, o.ä.)
- komplexe Sachaufgaben, Knobel-/Strategieaufgaben, „Problem der Woche“

1.1.3 Sachunterricht

Klassen 1 und 2

Der Sachunterricht ist immer auch fächerübergreifender Unterricht.

Prinzipien des Sachunterrichts sind zugleich Merkmale des projektartigen Arbeitens.

In einem 2-jährigen Turnus werden im jahrgangsübergreifenden Unterricht folgende Arbeitsschwerpunkte bearbeitet:

- Familie
- Verkehrserziehung
- Ernährung / Gesundheit
- Zeit
- Pflanzen und Tiere in ihrem Lebensraum

Klassen 3 und 4

Besondere Schwerpunkte liegen hier neben den im Curriculum geforderten Themen im 3./4. Schuljahr im Bereich

a) der Umwelterziehung

Beispiele:

- Dinosaurier (Aspekt Gleichgewicht der Natur)
- Die Kultur und das Naturverständnis der Prärieindianer
- Wir sind Umweltindianer (Mülltrennung mit Müllvermeidung als oberstes Prinzip)

b) der Gesundheitserziehung

Beispiele:

- Sexualerziehung
- sexueller Missbrauch
- Drogenkiste
- Gewalt-/Konfliktbewältigung

a) der Naturwissenschaften

Beispiele:

- Magnetismus
- Strom (wird noch entwickelt)
- Bauen (wird noch entwickelt)

Präventionsarbeit - Information
- Kinder stark machen

Diesen Unterrichtseinheiten wird ein relativ langer Zeitraum zwischen 4 und 10 Wochen zugestanden.

Geographische Themen und grundlegende topographische Kenntnisse (Kartenlesen) usw. werden vom 1. - 4. Schuljahr immer wieder aufgegriffen und entsprechend der fortschreitenden Entwicklung der Schüler aufgearbeitet und ergänzt.

Die Sachbegegnung wird nicht abstrakt behandelt, sondern durch Unterrichtsgänge, Modelle, Filmmaterial, Bildmaterial und Sachbücher konkret veranschaulicht und z.B. durch Quizfragen gefestigt.

Im Rahmen der Verkehrserziehung finden ab dem 1. Schuljahr theoretische und praktische Übungen zum Fahrradtraining statt (auch in Zusammenarbeit mit der Polizei).

1.1.4 Englisch

Der Englischunterricht wird durch eine Fachlehrerin jahrgangsbezogen unterrichtet. In Projektwochen wird für eine jahrgangsübergreifende Gruppe (Klasse 1-4) immer auch ein Angebot in englischer Sprache gemacht.

Im Rahmen von Schulfesten bereiten einzelne Englischklassen kleine Beiträge vor.

Thematische Schwerpunkte

Die thematischen Schwerpunkte im Fach Englisch entsprechen den im Lehrplan genannten Erfahrungsfeldern:

- Zu Hause, hier und dort
- Jeden Tag und jedes Jahr
- Lernen, arbeiten, freie Zeit
- Eine Welt für alle
- Auf den Flügeln der Fantasie

Einen besonderen thematischen Schwerpunkt bildet die jährliche Abschlussfeier der 4. Schuljahre, für die im Englischunterricht klassenübergreifend ein Theaterstück erarbeitet und aufgeführt wird.

Fachspezifische Lernformen

Im Englischunterricht stehen besonders solche Lernformen im Vordergrund, die es ermöglichen,

- entdeckend und experimentierend mit Sprache umzugehen.

Sprache wird handelnd erschlossen und situationsgerecht gebraucht. Die Kinder werden für wiederkehrende Muster sensibilisiert und auf Parallelen und Unterschiede zur deutschen Sprache aufmerksam gemacht.

- spielerisch, darstellend und gestaltend Sprache zu erlernen.

Dies geschieht zum Beispiel durch STORY TELLING (Geschichten handelnd erzählen) oder ROLE PLAY (Rollenspiel).

- die spezifischen Lernvoraussetzungen der Kinder zu nutzen.

Die Technik des TOTAL PHYSICAL RESPONSE ist besonders geeignet, die Schülerinnen und Schüler über verschiedene Kanäle anzusprechen. Gemeint ist der Einsatz des ganzen Körpers bei der Vermittlung von Sprache – Gestik, Mimik, Bewegung und das gesprochene Wort.

Auch die Einsprachigkeit ist ein wichtiges Prinzip.

Ausblick

Denkbar wäre eine kollegiumsinterne Fortbildung durch die Englischfachkraft, um die Kompetenzen des Kollegiums zu erweitern, und somit die Begegnung mit der englischen Sprache auch außerhalb des Fachunterrichts zu gewährleisten.

Nach Abschluss einer Unterrichtseinheit könnten die Schülerinnen und Schüler zudem die Ergebnisse regelmäßig präsentieren und Liedgut oder Gedichte an die Klassen 1/2 weitergeben.

Ab dem Jahr 2009 (1. Schj. 2. Hj.) starten wir mit Englisch ab Klasse 1. Die damit verbundenen Änderungen für die Lehrplangestaltung müssen noch erarbeitet werden.

1.1.5 Sport

Der Sportunterricht kennzeichnet sich durch das Prinzip Bewegungsvervielfalt. Der Breitensport findet genauso Berücksichtigung wie Kinderspiele, die dem Bewegungsdrang und der Förderung des sozialen Zusammenlebens der Schüler gerecht werden. „Therapeutisch“ (soweit dies in der Schule möglich ist) vor allem für Kinder mit motorischen und anderen Problemen wirken zusätzliche Kurse zur Förderung der Grob- und Feinmotorik bzw. unser Sportförderunterricht.

Zur Ausnutzung der Bewegungsvervielfalt und zur Steigerung der Bewegungsintensität in 2 Stunden arbeiten wir im Stationenbetrieb. Wettbewerbe und die Möglichkeit an Schwimmwettkämpfen teilzunehmen motivieren interessierte Schüler. So veranstalten wir z.B. jährlich unsere Bundesjugendspiele und nehmen an den Kreismeisterschaften Fußball teil. Hierbei werden wir durch Trainer aus dem ortsansässigen Fußballverein unterstützt.

Der Schwimmunterricht findet regelmäßig ab dem 1. Schuljahr statt.

1.1.6 Musik

Neben dem Fachunterricht Musik verwirklichen wir in erster Linie Musik als Unterrichtsprinzip. Vor allem zu religiösen und schulischen Anlässen erfahren Kinder die Musik im Zusammenhang mit Tanz (Bewegung), Gesang und Instrument auf verschiedenen Ebenen. Daneben unterstützt die Musik Unterrichtseinheiten im Bereich Sachkunde und Deutsch. (Bsp.: starke Kinder, Trommeln, Indianertänze, Tic Tac Toe → Warum?, Dinolieder, usw.) Die mit Musik unterlegte Phantasiereise im Unterricht verschafft auch anderen, nicht musikalisch geschulten Kindern einen Zugang zu diesem Fach.

Einige Klassen beginnen jeden Schulmorgen mit einem gemeinsamen Lied. Geplant ist eine Ausdehnung dieses Rituals auf alle Klassen. Regelmäßig am Montag findet ein gemeinsames morgendliches Singen mit allen Schülern statt. (vgl. Pkt. 1.4.2. Montagserzählkreis)

Ein eigener Blockflötenkurs fördert begabte und interessierte Schüler. Das Chaosorchester (Rhythmikgruppe) arbeitet mit selbstgebaute Instrumenten aus Konserven, Fässern, Schläuchen u.ä. und dem orphischen Instrumentarium.

1.1.7 Religion

Im Religionsunterricht sprechen wir von „Gott und der Welt“.

Hier ist der Raum für Fragen nach dem Woher und Wohin des Menschen und der Welt.

Dafür ist es wichtig Gott, den Glauben und die Welt zur Sprache zu bringen.

Folgende kleine Geschichte von Ephraim Lessing drückt dies sehr treffend aus:

Ein Schäfer rief der Nachtigall zu: „Warum singst du nicht mehr?“

„Ach“, gab sie zur Antwort, „hörst du denn nicht das Gequacke der Frösche (vielfache gesellschaftliche Einflüsse)? „Da verliere ich die Lust!“

„Aber“, meinte der Schäfer, „ich höre sie nur deshalb so deutlich, weil ich **deine** Stimme nicht mehr vernehme!“

So kann das Sprechen von Gott den Kindern helfen Vertrauen in die Welt und ihre Lebensgeschichte zu gewinnen. Die Erfahrung der Liebe Jesu Christi zu allen Menschen und das Sich-selber-in-Beziehung-setzen zur Lebenswelt biblischer

Menschen unterstützt sie darin, Selbstwertgefühl und Mut zur Liebe zu sich selbst und anderen zu entwickeln.

1.1.8 Fördern und Fordern

Wie oben ausgeführt, arbeiten wir im Unterricht in hohem Maße differenzierend und individualisierend. Deshalb werden nur Kinder mit besonders schwerwiegenden Schwächen in einem Lese-/Rechtschreibkurs intensiv gefördert. Wir wünschen uns, dieses Angebot auch für Kinder mit Dyskalkulie anbieten zu können.

Im Schuljahr 2006/07 haben wir erstmalig für die Klassen 3 und 4 jahrgangsübergreifend „Mathe-fit“-Kurse einrichtet. Jeweils donnerstags in den beiden ersten Stunden bilden wir aus den 3 Klassen 4 Gruppen mit unterschiedlichen mathematischen Schwerpunkten.

In beiden Bereichen arbeiten wir auch – wenn nötig – mit außerschulischen Beratungsstellen zusammen.

1.2 Schulinterne Konzepte

1.2.1 Schuleingangsphase

Konzept zur Entwicklung einer Lernkultur und Lernumgebung

„Denn die Zeiten, da in der Schule lediglich der nötige Wissens-Rucksack für ein Arbeitsleben bis zur Pensionierung gepackt wurde, sind vorbei. Nicht mehr die Reproduktion von auswendig Gelerntem, sondern die Fähigkeit, an neue Sachverhalte so heranzugehen, dass sie selbständig strukturiert werden können, ist gefordert.“

Neue Bestimmungen nach dem SchulG § 11

Das das neue Schulgesetz wurde die Schuleingangsphase komplett neu gestaltet.

Neue Schuleingangsphase. Danach gilt:

- a) Alle schulpflichtigen Kinder werden in die Schule aufgenommen.
- b) Kinder kommen mit unterschiedlichen Voraussetzungen in die Schule.
- c) Es findet eine starke Individualisierung und innere Differenzierung statt.
- d) Die jahrgangsübergreifende Schuleingangsphase kann in 1 bis 3 Jahren durchlaufen werden.

Situation an der KGS Orsbeck

In der Grundschule Orsbeck hat sich das Kollegium zu jeder Zeit intensiv um das Wohlergehen aller Schüler hinsichtlich der Entwicklung ihrer individuellen Fähigkeiten, dem Ausbau ihrer facettenreichen Möglichkeiten und der Stärkung ihrer Persönlichkeiten bemüht.

Der Balance zwischen Bewährtem und unterrichtlichen Erneuerungen wurde ebenfalls immer Rechnung getragen. Die KGS Orsbeck möchte des weiteren ihrem Anspruch auf Leistungsorientierung gerecht bleiben, aber gleichzeitig die individuelle Unterstützung jedes einzelnen Kindes im Unterricht weiterentwickeln.

Bereits mit Beginn des Schuljahres 2004/2005 sammelten wir erste Erfahrungen mit dem jahrgangsübergreifenden Arbeiten in den Klassen 1 und 2. Nach einem jahrgangsbezogenen Unterricht in den Klassen zu den Themenschwerpunkten Regelverhalten und Einüben von Ritualen hinsichtlich selbstverantwortlichen Lernens

im Rahmen der Sachunterrichtsthemen „Das bin ich – wer bist du?“ erarbeiteten wir nach den Herbstferien in 3 gleichstarke jahrgangsübergreifenden Gruppen das Sachunterrichtsthema „Herbst“. Die Erfahrungen aus den jahrgangsübergreifend gestalteten Projekten ermutigten uns im folgenden Schuljahr zur Entwicklung eines Modells des jahrgangsübergreifenden Unterrichts für die Klassen 1 und 2 in eingeschränkter Form.

Im ersten Block (1. und 2. Stunde) wurden die Schüler jahrgangsbezogen in den Fächern Mathematik und Deutsch von ihren Klassenlehrerinnen unterrichtet (= Kernunterricht). Im zweiten Block teilten sich die Kinder in 3 jahrgangsgemischte Gruppen auf und lernten in den Fächern Sachunterricht, Religion, Musik, Kunst, Sport und im Bereich der individuellen Förderung jahrgangsübergreifend gemeinsam (= Kursunterricht).

Schuljahr 2006/07

Für das folgende Schuljahr wurde das schulinterne Konzept ausgebaut. Auf Grund unserer Erkenntnisse aus der Vergangenheit wirkte sich gerade für die Kinder des 1. Schuljahres der häufige Wechsel zwischen jahrgangsbezogener und jahrgangsübergreifender Gruppenanordnung nachteilig aus, da die Lehrerin als Bezugsperson zu oft wechselte. Wir beschlossen, deshalb zunächst die Anfangsphase unserer Schulneulinge jahrgangsbezogen zu starten und die jahrgangsübergreifende Arbeitsweise erst allmählich – immer da, wo sie sich anbietet – einzusetzen. Dies erfordert die Bildung einer Teamstruktur von eng zusammenarbeitenden Kolleginnen in den Klassen 1 und 2, die sich regelmäßig über die zu wählende Organisationsform absprechen müssen, wobei in der 1. Phase ein verstärkter Personaleinsatz im 1. Schuljahr notwendig ist.

Schuljahr 2007/08

Im kommenden Schuljahr bilden wir bei derzeit 35 Schülerinnen und Schülern wieder 2 Eingangsklassen, die allerdings eng zusammen arbeiten werden. Die beiden Kolleginnen bereiten den Unterricht gemeinsam vor, stimmen sich in der Durchführung ab und arbeiten in Lerngruppen, bei denen die Schüler nach individuellem Lernfortschritt durchaus die Lerngruppen wechseln können. Auch die notwendigen Förderprogramme sind auf den Leistungsstand des jeweiligen Schülers abgestimmt. Angestrebt wird im laufenden Schuljahr auch eine jahrgangsübergreifende Zusammenarbeit mit dem 2. Schuljahr, um eine stärkere Differenzierung speziell auch für diese Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen. Leistungsstarke Schüler der beiden ersten Schuljahre können mit leistungsschwächeren des 2. Schuljahres äußerlich differenziert unterrichtet werden.

Förderkonzept 1.Schuljahr

Bereits bevor die Schulneulinge eingeschult werden, versuchen wir in Absprache mit den abgebenden Kindergärten in Kontakt zu treten. Die erste Informationsveranstaltung für die Eltern der Vierjährigen führen wir auf Stadtebene gemeinsam mit allen Kindertagesstätten und Grundschulen unter Beteiligung der Stadt Wassenberg durch. Hierbei stellen wir vor, was die Kindergärten im Bereich der Förderung und Vorbereitung auf Schule leisten, machen deutlich, was die Schulen erwarten, sagen aber auch eindeutig, welche Aufgaben von den Eltern geleistet werden müssen.

Anschließend besucht eine Kollegin unserer Schule die angegliederten Kindergärten und führt zusammen mit einer Kollegin des Kindergartens die

Sprachstandsfeststellung der 4-Jährigen durch. Hierdurch wird eine engere Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule ermöglicht. Nach der Anmeldung der Kinder in unserer Grundschule gehen die Kolleginnen, die ein 1. Schuljahr übernehmen in die Kindergärten, sprechen mit der Leitung, den Gruppenleiterinnen und den Kindern selbst. Im Frühjahr laden wir die Kinder zu uns in die Schule. Sie nehmen am Unterricht der 1. Schuljahre teil. Außerdem laden wir diese Kinder mit den Eltern zu unseren Aktivitäten (z.B. Buchausstellung, Schulfest oder Projektwoche) ein. Dadurch baut sich schon sehr früh ein Kontakt zur Schule auf. Im Mai führen wir an unserer Schule ein Informationsabend für die Eltern der Schulneulinge durch. Neben Informationen zum 1. Schuljahr, Materialbeschaffung, Vorstellung der eingeführten Unterrichtswerke machen wir erste Aussagen zum Offenen Ganztage an unserer Schule, zu unseren Betreuungsmaßnahmen und zum Förderverein als Träger der OGS. Ungefähr im gleichen Zeitraum besuchen uns die Kindergartenkinder zu den sogenannten Schnuppertagen zusammen mit ihren Erzieherinnen in der Schule.

Nach der Einschulung werden die neuen Schüler vom ersten Schultage an gezielt beobachtet und individuell gefördert. Mit Hilfe von Beobachtungsbögen dokumentieren wir die Stärken und Schwächen jedes Schülers und jeder Schülerin. Dabei werden folgende Punkte festgehalten:

- Fein- und Grobmotorik
- Visumotorik
- Visumotorische Koordination
- Bewegungsgeschicklichkeit
- Sozialverhalten
- Arbeitsverhalten
- Konzentration
- Probleme und Fortschritte im Lesen, Schreiben in Mathematik

Nach unseren Beobachtungen erkennen wir den jeweils notwendigen Förderbedarf des Kindes.

Grobmotorik, Visumotorische Koordination und Bewegungsgeschicklichkeit werden im Sportunterricht gefördert:

auf einem Bein hüpfen – Hampelmann – balancieren - Seilchen springen – klettern - Übungen mit dem Ball (prellen, werfen, fangen usw.) - sich nach Farbzurufen bewegen - Wettspiele ...

Feinmotorik und Visumotorik werden folgendermaßen geübt:

großflächige Schwungübungen mit Wachsmalstiften auf Tapetenrollen - Schwingen mit Kreide auf der Tafel - Papierfalten und zerschneiden - Figuren ausschneiden - vorgegebene Punktlinien nachzeichnen - Flächen farbig ausmalen - kneten ...

Konzentrationsübungen

Puzzlespiele - Puzzleteile zerschneiden und zusammenfügen - Fehler in Bildern finden - Gemeinsamkeiten erkennen - Mandalas ausmalen - Übungen mit Logico- und Nikitinmaterial...

Lesen

Übungen zum Erlernen von Buchstaben und Wörtern:

Buchstaben aus Holz und Stoff fühlen - große und kleine Buchstaben aus Holz einander zuordnen ...

Hörübungen:

Anlaut-, Inlaut-, Endlaut-, Arbeit mit der Lauttabelle - Silben lesen - Arbeit mit Wort-Bild-Karten - Lesen in fremden Fibeln - Lesehefte zur Umifibel - Wortauf- und -abbau - Buchstaben aus Zeitungen ausschneiden...

Schreiben

Richtig abschreiben:

Lesen, Wort abdecken, schreiben und vergleichen- Lücken in Wörtern füllen- Wortbausteine beachten- Wörter mit Holzbuchstaben und Buchstabensteckwürfeln bilden- Buchstaben zu Wörtern zusammenkleben- Laufdiktat zu Wörtern und kleinen Sätzen- Signalbuchstaben einkreisen- Wörter in einer Wörterschlange entdecken und aufschreiben- aus Silben Wörter bilden- Reimwörter schreiben ...

Mathematik

Zählübungen mit konkretem Material:

Stifte, Hefte, Kinder u. ä.

Zahlen und Mengen einander zuordnen:

Wendepfättchen (Rechenschiffchen) – Steckwürfel - Mengenbilder mit Zahlenbildern verbinden...

Plus- und Minusaufgaben mit Konkretmaterial durchführen:

Perlenketten und Steckwürfel - Zerlegungsaufgaben mit Schüttelboxen -

Ergänzungsaufgaben mit bereits genanntem Material - Rechengeschichten, wenn möglich, spielerisch durchführen - Aufgaben mit Spielgeld lösen - an der Tafel rechnen ...

Individuelle Arbeit im Zusatzheft: Mathematik bärenstark

Schlussbemerkung

Das Kollegium der KGS Orsbeck wird sich weiter kritisch, intensiv und sensibel mit den anstehenden Anforderungen, die heute an Schule gestellt werden, auseinandersetzen. Wir sind jedoch zurzeit davon überzeugt, dass wir die bisher guten Lernerfolge unserer Schüler nur dann mit der veränderten Unterrichtsorganisation aufrecht erhalten können, wenn die Klassenstärke um die 20 Schüler beträgt und sich die Eltern entgegen des derzeitigen Trends wieder mehr um Erziehung, Zuwendung, Zeit und Einhaltung einfachster Regeln des täglichen Umgangs bemühen.

Wir begrüßen Finnland als Vorbild; auch den deutschen Grundschulen muss eine Lehrkraft mit Spezialausbildung in Diagnostik und Förderung/Therapie zur Seite gestellt werden.

1.2.2 Fächerübergreifender Unterricht

Vor allem Sachunterricht, Deutsch, Musik und Kunst werden in Projekten zu einer Einheit, die auch den 45-Minuten-Takt der Schulglocke sprengt, verbunden. Im Rahmen des ganzheitlichen Lernens ist das Lernen mit allen Sinnen hier generelles Prinzip.

1.2.3 Zusammenarbeit der KollegInnen in Parallelklassen

Themen in Sprache, Mathematik und Sachkunde werden aufeinander abgestimmt, Arbeitsmaterialien ausgetauscht und Lernzielkontrollen zeitlich und inhaltlich festgesetzt. Die Klassenlehrer gleicher Stufen lassen Parallelklassen zum gleichen Zeitpunkt die Arbeiten schreiben. Die Aufgaben sind für die Kinder grundsätzlich identisch. Bei Zweifelsfällen hinsichtlich der Notengebung lesen die Kollegen die

Arbeit gegen und beraten gemeinsam die Beurteilung. Das Konzept der Klassenarbeit stellen die Fachlehrer einer Jahrgangsstufe abwechselnd auf. Die Arbeit selbst wird vom Kollegen gelesen und nach Beratung auf einen „gemeinsamen Nenner“ abgeändert.

Vor allem im Sachunterricht ergeben sich unterschiedliche Schwerpunkte, die miteinander besprochen werden, um eine größtmögliche Annäherung zu erreichen. Dabei gilt es immer wieder Neigungen und Kompetenzen der anderen Klassenlehrer zu tolerieren.

Da die Kollegen auf Grund unterschiedlicher fachlicher Neigungen, Kompetenzen und Fortbildungen unterschiedliche Schwerpunkte im Unterricht setzen, werden sie in Bereichen wie Musik, Sachunterricht usw. als Fachlehrer in den Parallelklassen eingesetzt.

1.2.4 Gewaltprävention

In Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei, Abt. Vorbeugung, wurde in den letzten Jahren jeweils in den 3. Schuljahren das Thema „Gewalt an Schulen“ für Schüler und Eltern thematisiert. Der unterrichtlichen Umsetzung geht jeweils ein Elternabend voraus, auf dem den Eltern die anschließende Arbeit mit den Schülern erklärt und verdeutlicht wird. Anregungen und Kritik der Eltern werden in das Konzept übernommen. An Hand aktueller Situationen und thematisch passender, kindgerechter, exemplarischer Geschichten werden die Schülerinnen und Schüler an das Thema herangeführt und erarbeiten gewaltfreie Lösungsvorschläge für die jeweiligen Konfliktsituationen.

Hilfen zum Aufbau einer sozialen Kompetenz:

- den Umgang mit Störungen reflektieren (keine Schuldfrage)
- die Parteinahme vermeiden (keine Klassendiskussionen nach der Pause)
- Einzelgespräche außerhalb der Gruppe suchen
- dazu anhalten, von sich zu erzählen und den anderen direkt anzusprechen
- Geschichten, die die Eigenverantwortung in Konflikten deutlich machen (es wird eine Geschichtensammlung angelegt)
- soziale Arbeitsformen (Partner-, Gruppen-, Kreisgespräche)

1.2.5 Gesundheit und Schule

Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung sind wesentliche Ziele unserer schulischen Arbeit in der Grundschule. Deshalb haben wir uns in diesem Schuljahr auch in das Projekt „Gesund macht Schule“ eingeklinkt, eine Maßnahme, die von der Ärztekammer Nordrhein und der AOK durchgeführt wird. Im Rahmen dieses Projektes arbeiten wir mit sogenannten Patenärzten, in unserem Fall mit der Praxis Dr. Fuchs, zusammen. Herr und Frau Dr. Fuchs planen mit uns Elternabende zu gesundheitlichen Themen und stehen uns auch darüberhinaus für alle Fragen zum Thema „Gesundheit“ zur Verfügung.

Außerdem haben wir beginnend in den 2. Schuljahren einmal in der Woche ein Obstfrühstück im Angebot, das von Eltern aus den Klassen organisiert wird. Sobald wir damit genügend Erfahrung gesammelt haben, werden wir dieses gesunde Frühstück allen unseren Schülern anbieten können.

Nach Fertigstellung der Baumaßnahme steht uns nun das Hinterland der Schule zur Verfügung. Zusammen mit Herrn Kolb vom Schwalm-Nette-Verband planen wir eine Ausgestaltung dieser Fläche mit einem offenen Klassenzimmer, einem Schulgarten, in dem wir selbst Obst (Beerensträucher etc.) und Gemüse anbauen wollen und

weiteren Spielaktivitäten für den Offenen Ganzttag. Die Pflege des Schulgartens soll unter Mithilfe von Eltern im Rahmen der AG's erfolgen. Die Produkte aus dem Garten werden in den beiden Koch-AG's verwertet.

Weitere Aspekte unserer Gesundheitserziehung ergeben sich aus den Arbeitsplänen zum Sachunterricht.

1.2.6 Neue Medien im Unterricht - der Computer

Folgende Gründe, Ziele und Vereinbarungen haben das Kollegium zu dem Entschluss geführt, im 3. und 4. Schuljahr im Laufe des Jahres 2001 je einen Computer pro Klasse zur Verfügung zu stellen bzw. in Folge einen PC-Raum einzurichten:

Auch Kindern, die privat keinen Zugang zu solchen Informationstechniken haben, wird durch die Schule ein Ausgleich, eine Chancengleichstellung geschaffen.

Anzustreben ist, dass die Schule die Schüler an den Computer als Medium heranführt, welches in bestimmten Lebensbereichen von Vorteil oder sogar unumgänglich ist, aber auch zu bedenken gibt, dass er kein kommunikativer Ersatz werden darf, der die Sozialisation und den Umgang mit Menschen beeinträchtigt.

Während zu Hause am Computer oft gespielt wird und er primär als Konsumartikel im Freizeitbereich verstanden wird, ist es Aufgabe unserer Schule, den Wert des Computers als Werkzeug zu betonen, in dem er

- a) für kreative Arbeiten zur Darstellung von Fantasien und Gedanken aus der kindlichen Erlebniswelt bildlich über eine Clipart-Sammlung oder ein Zeichenprogramm und verbal über ein Textverarbeitungsprogramm,
- b) als Informationsbeschaffungs- und Kommunikationsinstrument durch Lexika, Wörterbücher, Datenbanken oder sogar Vernetzungen intern und extern und
- c) als Übungs- und Lernmedium für besonders Begabte oder für Schüler mit Lernschwierigkeiten benutzt wird.

Verstanden werden soll dieses Medium als Möglichkeit, einerseits selbstständig und eigenverantwortlich Wissen erwerben und andererseits über Übungsprogramme Lerninhalte automatisierend eintrainieren zu können.

Nicht zuletzt haben Schüler starke Eingriffs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten, da jede Klasse „Spezialisten“ aufzuweisen hat und deshalb der Lehrer zum Lernenden wird.

Das Hardware-Paket soll einwandfrei funktionieren, technisch auf neuem Stand sein, Drucker usw. ebenfalls umfassen und wenig kosten. Der Förderverein unterstützt die Schule bei der Beschaffung von Computern, Hardwarekomponenten und beim Kauf notwendiger Software.

Diesen Ansprüchen genügt auch heute noch der im Jahre 2002 eingerichtete PC-Raum mit

- 12 Multimedia-PC's (mit Sound, CD-ROM, CD-Brenner und Diskette, 17" Monitor)
- Laserdrucker
- Software Betriebssystem Win 2000, Office Professional XP
- T-DSL Internet-Zugang von allen Plätzen

Alle Geräte in diesem Raum sind miteinander vernetzt. Anzustreben ist eine Vernetzung auch der jeweiligen Klassenrechner.

1.3 Öffnung des Unterrichts nach „DRAUßEN“

Die unterrichtliche Arbeit ist nicht nur isoliert hinter schulischen Mauern zu sehen, sondern soll „DRAUßEN“ an der Realität verständlicher werden oder unterrichtliche Ergebnisse aktueller Themen das Mitdenken, die Selbstständigkeit und das Selbstbewusstsein der Schüler im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit zeigen. Hier werden Unterrichtsergebnisse eingesetzt, um die Umgebung zu Verhaltensänderungen zu bewegen, was schon ein soziales und politisches Engagement der Schüler fordert.

Beispiele:

- Kläranlage
- Haus „Wildenrath“ bzw. Gidstapper-Mühle (Wassermühle)
- Ortsbesichtigung Wassenberg mit einem ortsansässigen Historiker, z.B. Herrn Generalapotheker a.D. Heidemanns
- Römer in Orsbeck (Besuch eines Hobbyarchäologen)
- Theaterbesuch (Märchen usw.)
- Landschulheim Schlagstein (Besichtigungen: Burgen, Wasserwerk, Wasserkraftwerk,...)
- Hochwild Freigehege Gangel
- Imker
- Zusammenarbeit mit Förderverein und Elterninitiative bei baulichen Maßnahmen an der Schule (insbesondere Schulhofgestaltung, Schulgarten u.ä.)
- Alternachmittag in der Adventszeit
- Martinsbesuch bei Senioren, Kranken und Behinderten der Gemeinde
- Projektwochen unter diversen Themen
- Gestaltung von Gottesdiensten in der Gemeinde
- Karnevalsfeier an Altweiber mit dem „Orsbecker UKV“ und der „KG Kongo“
- Erste Hilfe Kursus
- Einschulungs- und Entlassfeiern
- Radtouren
- Vorstellung von Instrumenten durch den Musikverein
- die „rollende“ Waldschule (Aktion der Gemeinschaft der Jäger)
- Martinszug mit der Gemeinde
- Buchausstellung (im 2-Jahres-Rhythmus)
- Personenbezogene Anlässe (Tod, Geburtstage,...)

1.4. Arbeitsformen im Unterricht unter dem Aspekt der Erziehung

Die folgenden Arbeitsformen sind an unserer Schule seit langem erprobt und haben sich in der beschriebenen Form über die Jahre bewährt.

1.4.1 Dynamisches Zeitraster

Das dynamische Zeitraster fördert die Konzentration auf eine Sache, die nicht zu einem ungünstigen Zeitpunkt unterbrochen wird. Auch kann in den Blockstunden ein Thema intensiver behandelt werden. Die Möglichkeiten einer individuellen Pause

verbessern die Bedingungen für den inneren Ablauf des Unterrichts. Dadurch entsteht eine ruhigere, entspanntere Atmosphäre in der Klasse.

1.4.2 Der Montagserzählkreis

Der Montag beginnt an unserer Schule mit dem „Gemeinsamen Singen“ unter Leitung unseres ehemaligen Kollegen, Herrn Hensen. Mit allen Schülerinnen und Schülern werden aktuelle Lieder der Jahreszeit, bestimmter Festivitäten, aber auch religiöse Lieder für die Schulgottesdienste gesungen.

Der Morgenkreis am Anfang der Woche soll den Kindern an unserer Schule eine Atmosphäre der Verlässlichkeit und des Vertrauens untereinander vermitteln. Anschließend wird dem individuellen Kommunikationsbedürfnis Rechnung getragen, das Kind fühlt sich ernst genommen. Es besteht auch die Chance, die Klassengemeinschaft positiv zu beeinflussen, Spannungen rechtzeitig abzubauen und eine Verbindung zwischen Elternhaus und Schule zu schaffen.

(Kinder erzählen: ihre Wochenenderlebnisse, von Problemen, besondere Ereignisse und Neuigkeiten; Gesprächshilfe: Erzählstein)

1.4.3 Offene Klassentür

Zu einem offenen, erziehenden Unterricht gehören auch „offene Klassentüren“, verstanden im weitesten Sinne des Wortes.

Daraus ergeben sich viele Möglichkeiten, z.B.

- eine gute, auch jahrgangsübergreifende Zusammenarbeit von Lehrern untereinander, z.B. durch gegenseitige Unterrichtsbesuche und gemeinsame Aktivitäten,
- eine intensive Einbeziehung der Eltern in pädagogische und organisatorische Entscheidungen der Schule, der Lehrer/innen z.B. Lesestunden in Kleingruppen unter Mithilfe von Eltern im 1. und 2. Schuljahr,
- die Übernahme von verantwortlichen Patenschaften für Erstklässler von den 3. und 4. Jahrgängen,
- Einladung von Fachleuten zu entsprechenden Themen im Unterricht.

1.4.4 Medien

Greifbare Medien sind unerlässlich für einen offenen und erziehenden Unterricht. Sie fördern und erleichtern ein handlungsorientiertes Lernen der Schüler.

Dazu gehören:

- eine Klassenbücherei, eine Sachbücherei, entsprechendes Arbeitsmaterial, welches innerhalb der Schule und der Klassen austauschbar ist,
- Kassettenrecorder, Diktaphon, Radiorekorder, Videorekorder, Videokamera, Fernseher, OHP, Computer
- Musikinstrumente.

1.4.5 Partner- und Gruppenarbeit

Schule ist nicht nur ein Ort kognitiver Lernprozesse. Vielmehr nimmt das soziale Lernen einen breiten Raum ein. Schüler können in vielfältigen Situationen ihre Erfahrung in der Gemeinschaft machen. Dabei erleben sie sich selbst und ihre Rolle in Beziehung zum anderen. In der täglichen Unterrichtsarbeit wird das soziale Lernen

besonders durch die Arbeitsformen der Partner- und Gruppenarbeit gefördert. Diese Arbeitsformen befähigen die Schüler, sich in verschiedenen Situationen zu bewähren, einander zu helfen, ihre individuellen Fähigkeiten einzubringen, sich zu akzeptieren und sich aufeinander einzustellen (→ teamfähig zu werden!).

1.4.6 Schulung von Konzentration, Wahrnehmung und Entspannung

Stilleübungen, Fantasiereisen, Malen nach Musik sowie Spiele und Techniken zur Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit stellen Bausteine in einem Unterricht dar, der sich einer ganzheitlichen Erziehung verpflichtet fühlt. Das Kind erwirbt so wichtige Erfahrungen über sich selbst und über die Gedanken, Gefühle und Reaktionen anderer. Es wird befähigt, sich und die Umwelt bewusster und konzentrierter wahrzunehmen.

Das Vorhandensein eines Bewegungsraumes mit Matten sowie anderer Medien an unserer Schule sind hierbei von besonderer Bedeutung.

1.5 Referendare

Im Vordergrund der Ausbildung wird die Entwicklung von Selbständigkeit in verschiedenen Bereichen gesehen.

Dies umfasst insbesondere die autonome Planung, Durchführung und Reflexion des eigenen Unterrichts. Ebenso soll die Fähigkeit gefördert werden, hiermit verbundene Probleme zu erkennen und benötigte Unterstützung im Kollegium bzw. bei dem Mentor einzuholen.

Ziel ist die Entwicklung eines eigenen, begründeten didaktischen (und methodischen) Standpunkts. Die Bereitschaft, sich in vorhandene Unterrichtskonzepte einzufügen und durch eigene Ideen zu erweitern als auch neue bzw. andere Unterrichtsmethoden auszuprobieren, sollen diesen Zielen dienen. Dies kann auch die Teamarbeit mit anderen Kollegen (im Bereich Zusammenarbeit der Parallelklassen) umfassen.

Im Bereich Leistungsfeststellung und –beurteilung sollen in Anlehnung an entsprechende Unterrichtsreihen Tests bzw. Klassenarbeiten selbständig erstellt bzw. bewertet werden. Zudem fördert die aktive Teilnahme an der Zeugniserstellung Einblicke in die Beratungsarbeit bezüglich des Übergangs auf weiterführende Schulen.

Neben der zuverlässigen Übernahme von Verantwortung während des Unterrichts (besonders im Bereich BdU) soll dies auch auf außerunterrichtliche Aktivitäten erweitert werden. Hier geht es um die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und Mitgestaltung von Schulfesten, Klassenfahrten, Konferenzen etc..

Da in unserem Kollegium ein gutes soziales Klima herrscht, erwarten wir auch eine gewisse Eigeninitiative zur Integration ins Kollegium. Ebenso sollen Schwierigkeiten im Umgang mit KollegInnen zunächst selbstständig angesprochen werden, um so zu einem Konsens zu kommen.

Ferner stellt die/der LAA eine direkte, zuverlässige Kontaktperson zwischen Schule und Seminar dar.

2. Fortbildungen

Alle KollegInnen nehmen regelmäßig und mit großem Interesse an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die Erkenntnisse aus diesen Maßnahmen fließen in den Unterricht ein und werden anderen Kollegen in unserer Schule zugänglich gemacht.

Fortbildungen

- im Bereich der Lese-/Rechtschreibschwierigkeiten (Diagnostik und Förderung)
- im Bereich der Dyskalkulie (Diagnostik und Förderung)
- für den Anfangsunterricht
- zur Einführung in den PC/in das Internet
- zur musikalischen Umsetzung eines Liedes für Unterricht und Aufführungen
- zum Kennenlernen von Entspannungsmethoden
- zum Schreiben von Lernentwicklungsberichten
- zur Problematik „motorisch auffällige Kinder“
- zur Leseförderung
- zur Verwendung von Spielen im Mathematikunterricht
- zur Gesundheitserziehung
- zum Verkehrsunterricht
- zur Gestaltung von Gottesdiensten
- zu Unterrichtseinheiten hinsichtlich religiöser Texte
- zur Schulseelsorge

3. Übergänge

3.1 Übergang Kindergarten – Grundschule

Kindergartenbesuch

Die zukünftigen Erstklässler kommen aus verschiedenen Kindergärten, überwiegend allerdings aus dem Kindergarten „Regenbogen“ der Johanniter-Unfallhilfe e.V., Weilerstr. 68 und aus dem AWO-Kindergarten, Breiter Weg 35.

Unsere neuen Schüler sollen nicht unvorbereitet in unsere Schule kommen. Deshalb besuchen unsere Lehrer/innen der zukünftigen ersten Schuljahre die Kinder bereits im Frühjahr in den Kindergärten. Außerdem nehmen die Kinder bereits vor den Sommerferien jeweils für eine Stunde am Unterricht der ersten Klassen teil.

Geplant ist eine engere Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule, eine Absprache über das Anknüpfen an die Arbeit des Kindergartens und über bestimmte Voraussetzungen für eine erfolgreiche Mitarbeit im ersten Schuljahr. Durch die Bildung eines Arbeitskreises zwischen örtlichen Grundschulen und Kindergärten gibt es einen regen Austausch:

- über die vom Kindergarten zu erstellende Bildungsvereinbarung
- über das Schulfähigkeitsprofil
- über die Infoveranstaltung der Eltern unserer 4-jährigen Kinder
- über allgemeine Kontakte und Besprechungen

Erster Elternabend

Auf dem Elternabend vor der Einschulung informiert die Schulleitung über wichtige schulische Angelegenheiten wie z.B. Schulweg mit seinen Gefahrenpunkten, Förderverein, Offenen Ganztage.

Im Anschluss daran werden die Eltern von den zukünftigen Klassenlehrerinnen zum Beispiel über den Verlauf der ersten Schulwochen, über den Schreib-Leselehrgang und Themen in Mathematik unterrichtet. Schulbücher und Arbeitsmaterial werden vorgestellt.

Die Eltern erhalten die Materialliste mit einzelnen Hinweisen.

Die persönliche Einladung zum Schulanfang wird den Kindern durch die/den Klassenlehrer/in in den Sommerferien überreicht.

Der erste Schultag

Der Einschulungstag beginnt um 10 Uhr mit einem Wortgottesdienst auf dem Schulhof. Danach begrüßen die Schüler der Klassen 2, 3 und 4 ihre neuen Mitschüler mit Gedichten und Liedern.

Im Anschluss daran gehen die Schulneulinge mit ihren KlassenlehrerInnen in ihren Klassenraum, während die Eltern von der Schulpflegschaft zu einer Erfrischung eingeladen werden, um die Wartezeit zu überbrücken.

Die ersten Schulwochen

In den ersten Schulwochen machen die Kinder grundlegende Erfahrungen: Sie lernen Erwachsene als Lehrerinnen und Lehrer, sowie Kinder als Mitschüler kennen. Sie erfahren die Institution Schule mit ihrer Zeit- und Raumeinteilung und lernen, mit schulischen Aufgabenstellungen und Arbeitsformen umzugehen.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Mitarbeit im ersten Schuljahr ist ein bestimmter geistig-seelischer Entwicklungsstand. Dazu gehört z.B. die Fähigkeit, sich über einen längeren Zeitraum hinweg auf eine bestimmte Aufgabe oder ein Gesprächsthema konzentrieren zu können. Wichtig sind auch eine ausreichend entwickelte Sprachfähigkeit und Kontaktfähigkeit zu Mitschülern und Lehrern. Allerdings gilt: Schulpflichtige Schüler können nur aus erheblichen gesundheitlichen Gründen zurückgesetzt werden.

3.2 Übergang Grundschule - Weiterführende Schulen

Beim Übergang der Schüler von der Grundschule zu den weiterführenden Schulen der Sekundarstufe I finden Erfahrungsaustausch und Beratung zwischen Eltern und Lehrern statt.

Der Schulleiter der Grundschule informiert im 1. Schulhalbjahr der Klasse 4 über die Bildungsgänge in der Sek. I und über das örtliche Schulangebot. Dabei werden die Infoschreiben der weiterführenden Schulen verteilt und die Einladungen zu Schulbesuchen (Tag der offenen Tür) unterstützt.

Auf der Grundlage der Klassenkonferenzen führt der/die Klassenlehrer/in eine persönliche Beratung mit den Erziehungsberechtigten durch, in der alle Möglichkeiten der weiteren schulischen Förderung besprochen und schriftlich fixiert werden.

Als Anlage zum Halbjahreszeugnis der Klasse 4 erhalten die Erziehungsberechtigten nach dem neuen Schulgesetz eine begründete, verbindliche Empfehlung für die Schulform, die für die weitere schulische Förderung am besten geeignet erscheint, u.U. ergänzt durch eine Alternative einer weiteren, vielleicht geeigneten Schulform. Hierbei berücksichtigt der/die Lehrer/in nicht nur die Leistungen der Kinder in Bezug auf die fachlichen Ziele der Lehrpläne, sondern auch die für den Schulerfolg wichtigen allgemeinen Fähigkeiten (Arbeits- und Sozialverhalten / Fähigkeit zur Abstraktion).

Die Grundschule erhält eine Rückmeldung der weiterführenden Schulen über die Anmeldung der einzelnen Kinder.

4. Elternmitarbeit

4.1 Gesetzlich organisierte Mitwirkung der Eltern in der Schule

Organe der Schulmitwirkung auf der Elternseite:

- Klassenpflegschaften:

Versammlung der Eltern einer Klasse; diese wählt den/die Klassenpflegschaftsvorsitzende/n und seinen/ihren Stellvertreterin.

- Schulpflegschaft:
Versammlung der Klassenpflegschaftsvorsitzenden und Stellvertreter aller Klassen; diese wählt den/die Schulpflegschaftsvorsitzende/n, seinen/ihren Stellvertreter/in und die Elternvertreter für die Schulkonferenz.

Organe, in denen Eltern und Lehrer gemeinsam vertreten sind:

- Schulkonferenz:
bestehend aus 3 Eltern, 3 Lehrer/innen und dem Schulleiter/in

4.2 Freiwillige Mitwirkung der Eltern in der Schule

Durch den vielfältigen Einsatz der Eltern werden viele schulische und schulnahe Aktivitäten erst möglich gemacht.

Das Engagement der Eltern erstreckt sich vor allem auf:

- Klassenfeste
- Schulfeste
- Wanderungen
- Lesemütter (1. Schuljahr)
- Führung und finanzielle Unterstützung des Eltern-Fördervereins (Unterstützung von Klassenaktivitäten, Zuschüsse für Arbeitsmaterial sowie für Sport- und Spielgeräte).
- Schulfrühstück
- Bastelaktivitäten
- Hilfe beim Schwimmen, vor allem beim 1. Schuljahr

4.3 Förderverein für die Kath. Grundschule Orsbeck

Gegründet wurde der Förderverein am 23.11.1995 auf Initiative der Elternvertretung und der Schulleitung.

Nach der Satzung verfolgt der Förderverein:

- die zusätzliche Förderung schulischer Belange der Schüler/innen der KGS Orsbeck, die nicht in den Aufgabenbereich des Schulträgers fallen,
- die Vertretung der Interessen der Schule in der Öffentlichkeit in Zusammenarbeit mit den Schulmitwirkungsorganen,
- die Beschaffung außerordentlicher Unterrichtsmittel oder die Gewährung von Beihilfen hierzu,
- die Förderung des Schulsports, der Schulwanderungen und Klassenfahrten sowie weiterer Schulveranstaltungen,
- Gestaltung des Schulgeländes (neuer Spielplatz, Schulgarten)
- die Förderung der Elternmitarbeit in der Schule,
- die Unterstützung von förderungswürdigen und bedürftigen Schüler/innen.

Geplant sind:

- Freiluftklasse
- Naturlehrpfad, Schulgarten
- Schulküche

Die Durchführung der Aufgaben erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Schulpflegschaft, dem Schulleiter und dem Lehrerkollegium.

Seit dem Schuljahr 2005/06 ist unser Förderverein Träger der Maßnahme des Offenen Ganztages und er übernimmt die finanzielle Verwaltung (siehe Kap. 5). Die Stadt Wassenberg hat in einer Kooperationsvereinbarung diese Aufgabe an den Förderverein abgegeben.

Mitglied im Förderverein kann jeder werden, der die Aufgaben des Vereins zu fördern bereit ist und sich zur Zahlung des Mitgliedsbeitrages (z.Zt. mindestens 6,00 €/Jahr) schriftlich verpflichtet.

Für weitere Fragen stehen die Mitglieder des (geschäftsführenden) Vorstandes
Herr Franz-Josef Beckers (Vorsitzender),
Herr Willi Hlavsa (Kassierer),
Herr Christof Tholen (Geschäftsführer)
gerne zur Verfügung.

5. Offener Ganztag

Mit Beginn des Schuljahres 2004/05 wurde die Betreuung von „acht bis eins“ ausgeweitet auf die Nachmittagsbetreuung „13plus“. Im Rahmen dieser Maßnahme konnte an unserer Schule bereits ein Mittagessen eingenommen werden. Es fand eine Hausaufgabenbetreuung statt. Des Weiteren wurden durch qualifizierte Betreuerinnen sportliche Aktivitäten durch Nutzung der eigenen Turnhalle und des Lehrschwimmbeckens angeboten. Von Anfang an startete dieses Angebot reibungslos.

Schon damals waren einige Eltern mit einem Angebot im Bereich von Arbeitsgemeinschaften in schulische Aktivitäten involviert. Nur dadurch war es möglich, allen interessierten Schülern über den eigentlichen Unterricht hinaus durch Angebote sportlicher, künstlerischer, gesundheitsfördernder, bewegungs- und erlebnispädagogischer Art hinaus zu fordern und zu fördern.

Nach einer erneuten Umfrage im Schuljahr 2004/05 wuchs das Interesse an Nachmittagsangeboten. In Absprache mit dem Schulträger (Stadt Wassenberg) wurde deshalb beschlossen, den Antrag auf Umwandlung der Kath. Grundschule Orsbeck in eine Offene Ganztagschule zu stellen. Im Rahmen dieser Umwandlung strebten wir die Installierung eines differenzierten Förderangebotes an. Vorgesehen waren:

- a) die bestehende Hausaufgabenförderung durch Lehrerinnen und Sozialpädagoginnen weiter zu qualifizieren
- b) die bestehenden Arbeitsgemeinschaften auszubauen und möglichst durch qualifizierte Kräfte aus den örtlichen Vereinen zu ergänzen
- c) musikalische Grundbildung durch Musikverein oder Kreismusikschule (Chor und/oder Instrumentalausbildung)
- d) sportliche Aktivitäten (Fußballverein, Tischtennisverein, Schwimmkurse,...)
- e) Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt
- f) Lernförderdiagnostik (LRS-Förderung u.ä.)
- g) Elternberatung durch Schulleitung, AWO, Caritas etc.

Da die Schüler der 1. und 2. Schuljahre meistens bereits um 11.30 Uhr Unterrichtsschluss haben, muss um diese Zeit bereits die Betreuung dieser Kinder einsetzen. Hier bietet sich Freies Spiel mit der Gelegenheit zum Rückzug für Einzelne in Ruhezonen, aber auch eine erste Phase der Hausaufgabenbetreuung an.

Ca. um 13 Uhr findet das gemeinsame Mittagessen statt. Die Schule erhält ein hochwertiges und abwechslungsreiches Essen zum Preis von 2,- €/Schüler über die Caritas.

Anschließend wird die Hausaufgabenbetreuung fortgesetzt und ergänzt durch eine Kleingruppenförderung.

In der sich anschließenden Zeit von 1 bis 1,5 Std. sollen täglich 4 – 5 Freizeitangebote wie Sport, Musik etc., AG's, Projekte etc. gemacht werden. Im einzelnen wird versucht, folgende Aktionen zu realisieren:

- schulbezogene Förderungen in Sprache und Mathematik
- Sachunterricht
- Anlage eines Schulgartens (nach Fertigstellung des geplanten 3. Bauabschnittes; Lehrschwimmbecken)
- PC-Kurse
- Fahrrad-Training, evtl. Fahrrad-Reparatur...
- Sport (Fußball, Handball, Tischtennis ...)
- Musik (Gitarren, Blockflötenkurse, Chor, Theater)
- Kunst/Textilgestaltung (Handarbeiten, Töpfern, Basteln mit Heu, Werken...)

Zurzeit reicht das OGS-Angebot täglich bis 16.00 Uhr, kann aber nach Bedarf der Eltern ausgeweitet werden.

Auch in den Ferien führen wir ein Freizeitangebot unter einem thematischen Schwerpunkt durch.